

Exposé des

Werte Koll

leben zu sagen. Manche
merkwürdigen Besuch zw
uns vor eine Tatsache
licht ~~KERKEMMEX~~ vorko
von uns in kleinen Bl
geschrieben sind, welc

listen sind und die v
fahr unsefer Arbeit ke
on uns, die man als fi
ann, verrichten bereit
d anstrengende Arbeit,
was wir durchleben, ke
e Umwandlung ist, wel

verantwortlichkeit
ejenigen
rnalisten be-
eine sehr
zu machen,
sondern eine
nverworfen ist.
heit der Nation
enwärtigen ge-
r doch gesehen,
ist uns we-
r Mehrheit
m Betrachten

Wenn wir a
die Gesetz
schichtlich
dass unser
nigstens g
unserer Le

h haben wir die Mehrz
igung zu unüberlegten
re Autorität stieg be
welche, auch wenn sie
ten, ~~WERK~~ doch mit uns da
iten liess. Diese Au

ein Dorn im Auge bei jenen Leuten, die durch die Enttäuschung ihrer Illusionen wütend werden und sich an uns dafür rächen, dass wir Recht hatten. Während diese ihre Zuflucht zu Verbrechen nehmen, tauchen wieder andere Leute auf, welche auf unsere Erfolge eifersüchtig sind und darin eine Konkurrenz für ihre ungenügende Arbeit oder für ihre

den Fähigkeiten sehen.

st, indem sie unsere A

mühsam von Person zu

gar geschähen, dass au

spuckte, indem ^{sie} ~~es~~ auf

Frage der Jugend antwo

Material in der Urlaubszeit treiben.

ch habe bereits in die Zeitung geschrieben,

gegangen, dass auch unsere autonome Regier

schuld ist. Unsere Regierung hat uns während

fast nicht die geringste moralische Unterst

ge von uns haben sich auch als politische Se

sacht, und Schriften herausgegeben, welche b

ellektuell wach waren,

len schlief. Schon dar

en, uns wenigstens

urch ihre Anerkennung

icht jeder Bub bespuck

darf. Wenn wir heute

Ich schliesse mit der Ansicht, dass die leitenden politischen Journalisten von der Zensur und von der Regierung mindestens ebenso geschützt werden sollten, wie die Nationale Gemeinschaft. Wenn wir nichts über die Nationale Gemeinschaft schreiben dürfen, wozu nicht der Hauptschriftleiter ihres Korrespondenzdienstes seine Zustimmung gibt, warum sollte nicht ein solches Interesse auch für uns bestehen?

...o...

PRÄSIDENT
BÖHMEN UND MÄHREN

Pragam 19
Bu. J. D. ...
be. i. F. ...

17a

te nach dem Suedosten u. Osten brauchen, ist es nicht zweckmaessig, die durch die Lebensmittelknappheit ohnehin nicht rosig^e Stimmung dieser fuer uns notwendigen Bevoelkerungsschichten weiter zu verschlechtern.

d) Die Auswirkung der inneren Vorgaenge im Protektorat muss stets im Hinblick auf die gross^e Politik des Fuehrers, auf unsere wehrwirtschaftlichen u. militaerischen Interessen abgewogen werd^{en}. Ist erst einmal der Endsieg errungen, so koennen wir machen, was wir wollen u. werden dann auch mit den unzuverlaessigen Elementen abrechnen. Selbstverstaendlich werden wir unser Verhalten auch in der Zwischenzeit gegenueber den durch ihr Verhalten im vorliegenden Fall besonders kompromitierten Ministern entsprechend einrichten.

2) Das erwartete Schreiben des Staatspraesidenten Dr. Hacha liegt mir bisher noch nicht vor.

Einerlei, ob es kommt oder wie es ausfaellt, werde ich sofort Herrn Hacha zu mir bitten, u. im meine schaerfste Misbilligung des Verhaltens der angegangenen Minister, aber auch--da ja angeblich ein Ministerratsbeschluss vorliegt--des Gesamtministeriums aussprechen. Die daraus sich etwa ergebenden Folgen werde ich abwarten.

04257



M. 1/4

DER REICHSP
IN BÖHMEN U

St. S

dem verweigert

Die Entscheidung

gerern verhalten

darüber ist

Reichsmünister



12. April 1941. 14

1/2-Gruf.

St.S. 127/41.

1. An Herrn
Staatspräsidenten Hácha,
P r a g III,

Burg.

Sehr verehrter Herr Staatspräsident!

Mit dem Inhalt Ihres Schreibens vom 11.4.1941 kann ich leider nicht übereinstimmen, da meines Erachtens ein Missverständnis ausgeschlossen erscheint. Ich bedauere nur, sehr verehrter Herr Staatspräsident, dass Sie, wie ich aus Ihren Zeilen entnehmen muss, keine Kenntnis von dem tatsächlichen Sachverhalt erhalten haben und zweifellos von Ihren Herren in dieser wichtigen Angelegenheit unrichtig unterrichtet wurden. Ich stelle fest, dass Herr Ministerialrat Dr. Frhr. v. Gregory Herrn Minister Ježek auf dessen telefonische Rückfrage ausdrücklich bestätigt hat, dass auf eine rasche Erteilung des von uns erbetenen Interviews mit Herrn Krychtálek Wert gelegt werden müsste. Dr. v. Gregory hat hinzugefügt, dass eine Beantwortung der mit uns abgestimmten Fragen nur vor den ehestens zu erwartenden militärischen Erfolgen im Südosten für uns von Interesse sei. Herr Minister Krejčí hat später ausdrücklich bestätigt, dass Herr Minister Ježek in der

95

betreffenden Sitzung der Regierung sein Telefongespräch mit Herrn v. Gregory bekanntgegeben habe.

Sie ersehen daraus, dass im Gegensatz zu Ihrer Auffassung die drei Herren Minister sehr wohl von allem Anfang an davon Kenntnis hatten, dass Herr Krychtálek, der für diese Angelegenheit mein volles Vertrauen hatte, in meinem bzw. im Auftrag meines Pressechefs Frhr.v.Gregory den deutschen Wunsch nach Beantwortung der Fragen übermittelte. Wenn jetzt nachträglich das mir unverständliche Verhalten der Herren Minister damit entschuldigt werden soll, dass sie nicht wussten, dass Herr Krychtálek in meinem bzw. im Auftrag meines Pressechefs Frhr.v.Gregory den deutschen Wunsch nach Beantwortung der Fragen übermittelte, so ist das eine Entschuldigung, die ich nicht annehmen kann.

St.S.

nen unter-
die sofortige
stverständlich
der Fall,
bis heute,
befunden, der
en. Man ver-
orderlichen

Handwritten in blue ink:
Jeh muss mit äussers
solchen selbstverst

II B - 1/4i

34

Empfangsbescheinigung.

Ein Schreiben St.S. 120/41 vom 9.4.1941 empfangen
zu haben, bescheinigt



.....

Prag, den 9. April 1941.

61540



55

Prag, den 9. April 1941.

St.S. 120/41.

An Herrn
Ministerpräsidenten Eliáš,
P r a g.

S
W
"
H
W
C
E

Abschrift

60

Prag, 9. April 1941.

Geehrter Herr Hauptschriftleiter,

auf Ihren Brief vom 7. April d. J. erlauben wir uns, Ihnen nach Uebereinkommen mit den übrigen Mitgliedern der Regierung und mit Zustimmung des Herrn Staatspräsidenten folgendes mitzuteilen :

Die Protektoratsregierung ist die Regierung des Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha. Die Mehrzahl ihrer Mitglieder waren Mitglieder der Regierung schon im März 1939, als der Herr Staatspräsident den Schritt unternahm, dessen Würdigung sie jetzt von uns verlangen. Es ist Ihnen gewiß bekannt, daß die damalige Regierung für die Handlung des Herrn Staatspräsidenten einmütig die volle Verantwortung übernahm. Deshalb ist die Regierung in ihrer A
einstim
wie uns
zu wie
liche F

Übersetzung.

67

Prag, den 9. April 1941.

Geehrter Herr Hauptschriftleiter,

auf Ihr Schreiben vom 7. April d. J. erlauben wir uns, Ihnen
im Einvernehmen mit den anderen Mitgliedern der Regierung
und mit Zustimmung des Herrn Staatspräsidenten folgendes
mitzuteilen:

Die Protektoratsregierung ist eine Regierung des Herrn
Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha. Die Mehrzahl ihrer Mitglie-
der war bereits im März 1939 in der Regierung, als der Herr
Staatspräsident jenen Schritt tat, dessen Wertung Sie
jetzt von uns verlangen. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass
die damalige Regierung für die Tat des Herrn Staatspräsi-
denten einmütig die volle Verantwortung übernommen hat.
Die Regierung ist also in ihrer Betrachtung der Ereig-
nisse des 15. März 1939 völlig einig mit dem Standpunkt
des Herrn Staatspräsidenten, ebenso wie unser gesamtes
Volk.

l e k,
"večer",

Übersetzung.

62

Prag, den 9. April 1941.

Geehrter Herr Hauptschriftleiter,

auf Ihr Schreiben vom 7. April d. J. erlauben wir uns, Ihnen im Einvernehmen mit den anderen Mitgliedern der Regierung und mit Zustimmung des Herrn Staatspräsidenten folgendes mitzuteilen:

Die Protektoratsregierung ist eine Regierung des Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil Hácha. Die Mehrzahl ihrer Mitglieder war bereits im März 1939 in der Regierung, als der Herr Staatspräsident jenen Schritt tat, dessen Wertung Sie jetzt von uns verlangen. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass die damalige Regierung für die Tat des Herrn Staatspräsidenten einstimmig die volle Verantwortung übernommen hat. Die Regierung ist also in ihrer Betrachtung der Ereignisse des 15. März 1939 völlig einig mit dem Standpunkt des Herrn Staatspräsidenten, ebenso wie unser gesamtes Volk.

Daraus geht auch der Standpunkt der Regierung zu jedwelchen Ereignissen im Ausmaß klar hervor. Dies zum Gegenstand öffentlicher Kundgebungen zu machen, fällt jedoch nicht in den Wirkungsbereich der Regierung, dies umsoweniger, als in solchen Fragen nach eigener Entscheidung - soweit er nicht anders verfügt - der Herr Staatspräsident selbst Erklärungen abgibt, und zwar immer im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsfaktoren.

Wir machen Sie aufmerksam, dass dieses Schreiben ledig-